

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1901)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**\* OETTINGER & C<sup>o</sup> \***

**Centralhof \* \* Mode-Haus \* \* ZÜRICH**

für einfache u. hocheleganteste Damen- u. Kinder-Konfektion,  
farbige, schwarze u. weisse, glatte u. dessinirte nur gediegenste  
wollene, seidene und baumwollene Damenkleider-Stoffe.

(Muster prompt postfrei.)

**Atelier zur Anfertigung von Costumes,**  
\* \* \* \* \* **Blousen etc. etc.** \* \* \* \* \*

heit eine grosse Kulturmission zu erfüllen hatte, heute aber eine kulturfeindliche Macht sei.

Die bekannt gewordene Meldung, dass eine Zuwendung des Nobelpreises an das internationale Friedensbureau in Bern Aussicht auf Verwirklichung habe, wurde mit grosser Freude aufgenommen.

Anschliessend an verschiedene Punkte aus dem interessanten Referate unseres thätigen Präsidenten wurde in freier Diskussion noch manch recht anregender Gedanke gewechselt.

Zum Schlusse wurde der vom internationalen Friedensbureau in Bern vorgelegten Resolution einmütig beige- stimmt.

— Am 3. April hielt hier Herr Dr. F. W. Förster aus Zürich vor circa 200 Zuhörern einen öffentlichen Vortrag über das Thema: „Der Zwiespalt zwischen Gewalt und Gewissen in der modernen Kultur“. Ueber eine Stunde lauschte die Zuhörerschaft mit lautloser Stille den überaus gewandten Ausführungen. Zum erstenmale referierte wohl eine der berufensten Persönlichkeiten über ein so modernes Thema in Luzern. Die Sektion Luzern des Schweizer Friedensvereins muss hier, wie es auch anderwärts vorkommt, sich Schritt für Schritt Boden schaffen und manch einer, den das Thema und der Redner wohl auch interessierte, hat sich noch abhalten lassen, weil ihm die Tendenzen der Friedensvereine Vorurteile einflössen. Aber da hat den Besuch wohl keiner bereut und die Beteiligung überstieg das Doppelte der Erwartung.

### Verschiedenes.

**Was kostet die Engländer der südafrikanische Krieg?** Das „War Office“ hat bekannt gegeben, dass die neuen Kredite für den südafrikanischen Krieg, um deren Bewilligung man beim Parlament einkommen will, sich auf 56,070,000 Pfund Sterling oder eine Milliarde, 401 Millionen, 750 Tausend Franken belaufen.

Diese respektable Summe soll dazu dienen, die voraussichtlichen Kriegskosten vom 31. März 1901 bis 31. März 1902 zu decken und zwar von der Annahme ausgehend, dass während der vier ersten Monate, das heisst bis 31. Juli 1901 die in Südafrika operierende englische Armee auf dem gegenwärtigen Bestand von 200,000 Mann erhalten bleibt und vom 1. August die Occupationsarmee allmählich vermindert werden könne.

Um nun die Gesamtkosten des südafrikanischen Krieges abschätzen zu können, seien die bisherigen vom Parlamente bewilligten Summen aufgezählt.

Im Jahre 1899—1900 wurden bewilligt 23,000,000 Pfund Sterling; im Jahre 1900—1901 wurden bewilligt 61,286,700 Pfund Sterling; im Jahre 1901 wurden verlangt 56,070,000 Pfund Sterling. Dazu kommen die Zinsen von verschiedenen Anleihen bis zum 31. März 1900 2,000,000 Pfund Sterling. Das macht zusammen 142,356,700 Pfund Sterling oder 3 Milliarden, 558 Millionen, 917 Tausend 500 Franken, — auch für das reiche England eine empfindliche Einbusse an Nationalvermögen. *Dr. L. R.*

**Der Nobelpreis** ist, wie aus Stockholm gemeldet wird, vom schwedischen Parlament zur Hälfte (50,000 Fr.)

dem Internat. Friedensbureau in Bern zuerkannt worden. Die andere Hälfte wurde zu gleichen Teilen auf den Nationalökonom und Friedensfreund Frédéric Passy (Paris) und das englische Unterhaus-Mitglied Cromer verteilt.

Wir geben diese Nachricht unter allem Vorbehalte wieder, da von offizieller Seite noch keine Bestätigung derselben vorliegt.

**Die Basler Nachrichten** haben unterm 23. März einen längeren vorzüglichen Artikel aus Kreisen des Schweiz. Friedensvereins aufgenommen, welcher unter dem Titel „Die Friedensfreunde und die Neubewaffnung unserer Feldartillerie“ die Meinung zurückweist, nach welcher die Friedensfreunde sich notwendigen Verbesserungen unseres Militärwesens widersetzen.

**Bittgesuch von Frau Prof. Dr. Mühlberg.** Wir nehmen hier gerne Notiz von einer durch Frau Prof. Dr. Mühlberg in Aarau eingeleiteten Bewegung unter unsern treuen Mitkämpferinnen, den ideal gesinnten Schweizerfrauen. Dieselbe hat zum Zwecke, den Bundesrat um die Erlaubnis zur Durchführung einer Neuerung zu ersuchen, welche folgendermassen lautet:

„Jede Mutter eines ausserordentlich geborenen Kindes, die dasselbe selbst erziehen, resp. durch rechtschaffene Leute erziehen lassen will, ist berechtigt, zum Zweck der Durchführung ihrer Aufgabe und im Interesse des Kindes und seiner allfälligen Nachkommen, ihrem Namen den Titel Frau voranzusetzen.“

**Ein 60jähriger Krieg** ist soeben in Kentuckys Bergen durch einen Friedensvertrag beendet worden. Die Gartards, Bakers, Howards, Whites, Philpots und wie die berühmten Familien von Clay County sonst noch heissen, haben, nachdem sie sechzig Jahre lang unter einander in bitterer, todbringender Feindschaft gelebt, vor kurzem Urfehde geschworen und feierlich versichert, dass sie in Zukunft auf die Skalpe ihrer Feinde Verzicht leisten und ihre Streitigkeiten vor den ordentlichen Gerichten in ordnungsmässiger Weise zum Austrag bringen wollen. Ob die guten Vorsätze stark genug sind, um Traditionen zu überwinden, die sich von Geschlecht zu Geschlecht fortgeerbt haben, kann die Folge lehren. Die Familien-Blutfehden in Kentucky waren weit und breit „berühmt“ und haben im Laufe der Jahre zahllose Opfer gefordert.

Ob die Gegner der Friedensidee und -Bestrebungen hier auch sagen: „Krieg muss und wird immer sein“?

**Ein historischer Witz.** Eines Tages sagte Friedrich der Grosse zu seinem Leibarzte: „Hört, sagt mir einmal frank und frei: Wie viel Personen habt Ihr schon umgebracht in Eurem Leben?“ — Hofarzt: „Sire, ich habe ca. 300,000 Menschen weniger umgebracht als Ihre Majestät — dafür ist aber mein Ruhm ein viel kleinerer als der Ihre!“

### Briefkasten der Redaktion.

*Herren W. U. in U., V. K. in A., J. L. in L. und A.* Besten Dank für die freundlichen Beiträge. Herzlichen Gruss!

## Papierhandlung Rudolf Furrer, Zürich

Vollständige Bureaueinrichtungen für kaufmännische Geschäfte und Administrationen.

— Druck-, Perforier- und Numerier-Arbeiten. — 5

### Patentinhaber des verbesserten Schapirographen

Diplom der kant. Gewerbeausstellung Zürich 1894.

Patent  $\oplus$  Nr. 6449.

**Beste und billigste Vervielfältigungsapparate zur selbstständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, Notizen, Plänen, Programmen etc. Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin.** — Ausführliche Prospekte stehen gerne zu Diensten.